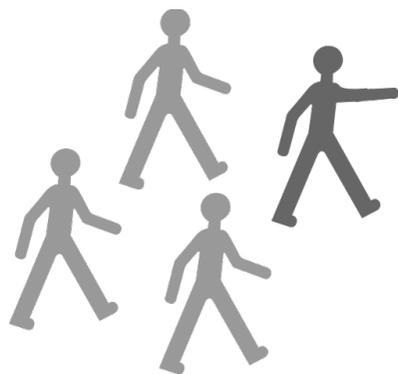


41 – Unvergessliche Momente



Sie erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochia. Diese stellten sie vor die Apostel, und sie beteten und legten ihnen die Hände auf. (Apg 6,5-6)

Gemeindeleiter und Älteste werden, früher oder später eingeladen werden, bestimmte Zeremonien durchzuführen. Anders als Taufe und Abendmahl, wurden Kindersegnung, Hochzeiten und Beerdigungen nicht von Jesus verordnet. Und trotzdem sollten wir sie tun. Warum?

Soziale Zeremonien

Jesus hat Kinder gesegnet, aber nicht vorgeschrieben, dass wir es tun müssen. Auch im Bezug zu Hochzeiten und Beerdigungen wird im N.T. nicht berichtet, dass Jesus oder die Apostel eine Hochzeitszeremonie oder Beerdigung geleitet hätten, weniger, sie vorgeschrieben.

Trotzdem können wir leicht erkennen, dass christliche Gemeinden solches brauchen. Z.B., wenn ein gläubiges Ehepaar ein Kind bekommt, möchten sie ihre Freude mit der Gemeinde teilen und einen Segen erbitten. Auch so, wenn ein Gemeindemitglied stirbt, sollte die Gemeinde Trost den Hinterbliebenen spenden. Es geht darum dass man die wichtigsten Momente des Lebens zusammen mit den Brüdern und Schwestern erleben möchte, Freude und Leid teilen.

Heute geht nicht um die Wörter der Zeremonien, sondern darum, nachzudenken, warum diese Zeremonien wichtig sind und folglich, welche Aspekte betont werden sollen, die Art und Weise wie man sie durchführt. Für solche Zeremonien sind Muster-Zeremonien hilfreich. Wir haben jeweils eine im Anhang gestellt.

Wir als Leiter, aber auch die Gemeinde sollen sich richtig einstellen, so dass diese Zeremonien ihr Ziel erreichen. Es wäre peinlich und die Zeremonie würde getrübt, wenn der Ablauf unvorbereitet, der Leiter unsicher, sein Dienst stümperhaft durchführt oder noch schlimmer, respektlos, oder wenn wichtige Details übersehen werden, u.s.w.

Christliche Gemeinde als „sozialer Rahmen“

Die Gemeinde ist für viele Christen das Zentrum ihres sozialen Lebens. Dort befinden sich oft die meisten Freunde eines Menschen und ist auch der Ort wo man Geborgenheit findet. Dann ist es nicht erstaunlich, dass bei Höhepunkte des Lebens, wie die Geburt eines Kindes, eine Hochzeit oder das Ableben eines geliebten Menschen, diese

Freude bzw., Leid in der Gemeinde teilen möchte oder die Unterstützung der Geschwister bekommt.

Kindersegnung

Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre; (...) Und er nahm sie auf die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie. (Markus 10,13.16)

Diese Zeremonie wird oft „Kinderpräsentation“ genannt. Es bedeutet „Vorstellung“, bekanntmachen. Die Eltern sind stolz auf ihr Nachwuchs. Sie wollen ihre Freude mit denen teilen, die ihnen nahestehen, die geistliche Brüder und Schwestern. Auch die Gemeinde freut sich und will das Kind in ihrer Mitte integrieren, willkommen heißen. Alle zusammen bitten den Segen und den Schutz Gottes über dieses neue Leben. Das Versprechen aussagen, dem Ehepaar zur Seite stehen.

Worauf sollen wir in dieser Zeremonie besonders achten? Wie alle anderen Zeremonien, handelt es sich auch hier nicht um einen „Ritual“. Christen haben keine „Rituale“ im Sinne von eine Reihe plump wiederholte Wörter und Gesten. Sondern wir haben Zeremonien, wessen Sinn genau darin besteht, in der Gemeinschaft, Glaube und Zugehörigkeitsgefühl u.s.w. zu fördern.

Deswegen, ist der Sinn der Sache, dass der Leiter der Zeremonie und die ganze Gemeinde, dem Ehepaar und dem Kind ein Willkommen-Gefühl zu vermitteln und zu segnen und in der Gemeinde empfangen.

Hochzeit

Ein wichtiger Bestandteil von vielen Festen, Zeremonien und Aktivitäten ist die fröhliche Erwartung (z.B., Jugendfreizeit, Advent, Taufe, u.s.w.). Auch die Zeit der Verlobung, die Erwartung auf Hochzeit ist sehr spannen und fröhlich. Soweit, dass das N.T. es als Bild nutzt von der Erwartung der Gemeinde auf Jesus.

Eine Hochzeit ohne Essen, Getränke und Musik, wäre undenkbar. Trotzdem geht man nicht zur Hochzeit mit dem Ziel zu essen und trin-

ken, sondern diese Sachen dienen nur dafür, den Grund der Feier zu betonen, ihn Grund aufzuwerten.

Das Paar sucht die Gemeinde auf, es will ihre Freude teilen auf diesen einzigartigen Moment. Diesen sehr bedeutend Meilenstein ihres Lebens.

Diese Feier wird ein Stück der Grundlage der Stabilität dieser Ehe sein. Der Gedanke einer Scheidung schwächt, wenn man die Feier erinnert, das Versprechen, die Freude.

Nach Monate oder Jahre Vorbereitung, meistens hohe Kosten ist meistens die Nervosität hoch. Auch hier kann die Gemeinde bzw., der Gemeindeführer helfen, indem er für eine einigermaßen entspannte und sehr glückliche Zeremonie beiträgt.

Einige Ehepaare wissen nicht richtig, was sie tun sollen. Die Gemeinde soll, falls nötig, in der Vorbereitung helfen, damit dieses Fest *memorable* (erinnerungswürdig) sei.

Beerdigung

Bei einer Beerdigung gibt es nichts zu feiern, aber trotzdem gibt es Gemeinsamkeiten mit den anderen Zeremonien.

In einer Zeit der Verzweiflung, wo man keinen klaren Kopf hat wegen der Trauer und der Bürokratie, ist jede Hilfe willkommen.

Oft bedeutet Beerdigung, dass eine Welt zusammenbricht. hier ist die Unterstützung der Gemeinde sehr wichtig. Tröstende Worte spenden, Beileid aussprechen aber hauptsächlich Gesten wie eine Umarmung, oder zusammen weinen. So fühlt man sich nicht alleine gelassen, wenn man sich von einem geliebten Menschen zum letzten mal verabschiedet.

Es ist ein wichtiger Dienst von christlichen Gemeinden, ihren Mitgliedern in dieser Zeit beizustehen.

Eine Beerdigung kann auch dazu dienen das Zugehörigkeitsgefühl und die Gemeinschaft zu verstärken.

Auch hier hat die Bibel viel zu sagen. Viele biblische Menschen haben ähnliches durchgemacht und wir haben viele tröstende Wörter, z.B., in

den Psalmen oder Lieder im Liederbuch. Auch wenn oft nicht die Wörter das Ausschlaggebende sind, sondern die Anwesenheit und Mitgefühl der Brüder und Schwestern.

Weihnachten

Auch wenn Jesus nicht am 25. Dezember zur Welt gekommen ist, und einige Symbole unbestimmter Herkunft sind, ist es für uns wichtig, seine Geburt zu feiern, die Inkarnation Gottes.

Auch Weihnachten hat mit anderen Zeremonien einiges Gemeinsam, z.B., die Fröhliche Erwartung, die gute Erinnerungen, die versammelte Familie, das Backen, die Geschenke, die Freude, die Lieder, u.s.w.

Viele haben Bedenken wegen dieser Feier, aber lass uns nachdenken.

Weihnachten ist eine weltliche Feier geworden, für die meisten Menschen ist es nicht weiter als ein Teil der Kultur. Dort geht das Wichtigste unter und das Drumherum bekommt die höchste Aufmerksamkeit. Diese Tatsachen aber, hindern uns nicht, zu freuen und uns von der wahren Bedeutung zu besinnen.

Dazu haben wir noch die Gelegenheit zu evangelisieren. Weil es ein allgemeines Fest ist, können wir mit anderen Menschen über Jesus ins Gespräch kommen.

Abendmahl und Taufe

Abendmahl und Taufe werden in besondere, Kapitel betrachtet.

Warum Zeremonien?

Christen praktizieren keine Rituale (Wiederholungen von Wörtern und Gesten, mit besondere Kleidung, u.s.w). Wir haben nur Zeremonien. In Zeremonien ist die Wahl und die Reihenfolge der Wörter frei gestaltbar, nach dem augenblicklichen Bedarf (z.B., Apg 6,5-6). Menschen brauchen Zeremonien und, im Einklang mit dem Evangelium, weil die Gemeinde ein geistlicher Leib ist, wollen wir sie gemeinsam veranstalten.

Überprüfung

- 1) Wenn das N.T. Kindersegnung, Hochzeit u.s.w. nicht vorschreibt, warum tun wir es trotzdem?
- 2) Was bedeutet das Wort „Kinderpräsentation“?
- 3) Unterscheide Rituale von Zeremonien.

Anhänge

(Später)